

Der digitale Workflow in der Implantologie vernetzt Chirurgie und Prothetik

Der digitale Workflow ist im zahnärztlichen Alltag angekommen und spielt insbesondere in der Implantologie eine wichtige Rolle. Digitale Werkzeuge kommen in der Diagnostik, Planung und Therapie implantatgetragener Restaurationen in einer steigenden Zahl von Praxen zum Einsatz. Angefangen mit dem DVT, den Scans von Zähnen und Kieferkämme, über moderne Planungsprogramme, Anfertigungen der Restauration aus fräs- und druckbaren Werkstoffen bis hin zu einer schnellen Kommunikation innerhalb des therapeutischen Teams – die Digitalisierung ist das Bindeglied zwischen den Stationen im Behandlungsablauf.

Eine wichtige Folge dieser Entwicklung ist die damit einhergehende Vernetzung von Chirurgie und Prothetik. Die strikte Trennung zwischen dem chirurgischen und dem prothetischen Teil der Implantologie, basierend auf der starken Entwicklung der Chirurgie und ihrer Techniken in den letzten 20 Jahren, wird sich auflösen – nicht zuletzt auch aufgrund des Entwicklungsschubs im restaurativen Part. Konzepte, die Behandlungszeiten abkürzen, insbesondere im Bereich Sofortimplantation und -versorgung, beschleunigen diesen Wandel.

Darum gilt es, alle beteiligten Berufsgruppen im Team zu integrieren, die Zahntechnik und die Mitarbeitenden in der Nachsorge eingeschlossen. Und da nicht alle zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen Implantate inserieren, aber fast jeder von ihnen Implantate versorgt und betreut, ist es wichtig, das neue Wissen bereits im Studium und in der postgradualen Fort- und Weiterbildung zu vermitteln. Die modernen Konzepte müssen in den Fachcommunities wahr- und angenommen werden.

Diese Überlegungen standen auch Pate bei der Programmgestaltung unseres 36. Jahreskongresses am ersten Adventswochenende in Hamburg. Wir beleuchten die Implantologie aus dem biologischen Blickwinkel. Denn die Biologie eint die verschiedenen Fachdisziplinen, die in der Implantologie zusammenwirken, und ist der Schirm über allen Teilbereichen unseres Querschnittfachs.

Univ.-Prof. Dr. Florian Beuer MME

*Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie e.V.
Charité Universitätsmedizin Berlin
Direktor der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik,
Alterszahnmedizin und Funktionslehre, Berlin*



Die strikte Trennung zwischen dem chirurgischen und dem prothetischen Teil der Implantologie, basierend auf **der starken Entwicklung der Chirurgie und ihrer Techniken in den letzten 20 Jahren**, wird sich auflösen – nicht zuletzt auch aufgrund des Entwicklungsschubs im restaurativen Part.



Infos zum Autor